

Herzlich Willkommen zum Workshop 10 auf den Hochschultagen in Nürnberg !

Es begrüßen Sie

Frau Prof. Dr. Ute Clement
Herr Matthias Döbler
Herr Dr. Hans-Jürgen Lindemann



- **Brügge 2001**
Kernpunkte berufsbildungspolitischer Zusammenarbeit
- **Kopenhagener Erklärung 2002**
 1. Europäische Dimension
 2. Förderung der Transparenz
 3. Anerkennung von Kompetenzen & Qualifikationen
 4. Qualität
 5. Bildungspersonal

- Europäische Berufsbildungspolitik ordnet **nicht** die berufliche Bildung in Europa.
- Harmonisierungsverbot nach 149 EU-Vertrag
- Aber: offene Koordinierung
- Deshalb: Die Teilnahme ist **freiwillig**.
- Der EQR (europäische Qualifikationsrahmen) bietet einen Rahmen zur Beschreibung und Einordnung von **Lernergebnissen** mit dem Ziel einer Vergleichbarkeit.
- Deutschland hat entschieden: Es wird einen deutschen Qualifikationsrahmen geben.

Der EQR ist ein/e

- **Metarahmen zur Verknüpfung und zum Vergleich nationaler Qualifikationsrahmen**
- **Beschreibung von Bildungsgängen der beruflichen und allgemeinen Bildung**

Methode:

- Beschreibung einer Hierarchie von Qualifikationen
- Einstufung nach Lernergebnissen (learning outcomes)

- ordnet Lern**ergebnisse** mit Hilfe von **Deskriptoren** (Kenntnisse, Fertigkeiten, Selbstständigkeit und Verantwortung) **8 Kompetenzniveaus** zu.
- zielt auf höhere **Transparenz**, **Vergleichbarkeit** und **Anrechenbarkeit** von Kompetenzen und Abschlüssen.
- Offen: rechtliche Qualität der **nationalen Qualifikationsrahmen**:
 - a) Sie sind rechtlich bindend (z.B. Irland)
 - b) zunächst keine rechtliche Bindung (Deutschland)

	Kenntnisse	Fertigkeiten	Selbstständigkeit & Verantwortung
8			
7			
6			
5			
4	Komplexität Spezialisierung Theoriebezug Variabilität	Kompetenz xy	
3			
2			
1			

6

Deskriptoren Stufe 4:

Kenntnisse	Fertigkeiten	Selbstständigkeit und Verantwortung
breites Spektrum an Theorie- und Faktenwissen in einem Arbeits- oder Lernbereich	eine Reihe kognitiver und praktischer Fertigkeiten, um Lösungen für spezielle Probleme in einem Arbeits- oder Lernbereich zu finden	selbstständiges Tätigwerden innerhalb der Handlungsparameter von Arbeits- oder Lernkontexten, die in der Regel bekannt sind, sich jedoch ändern können Beaufsichtigung der Routinearbeit anderer Personen, wobei eine gewisse Verantwortung für die Bewertung und Verbesserung der Arbeits- oder Lernaktivitäten übernommen wird .

Was ist ECVET?

- Abkürzung für **E**uropean **C**redit System for **V**ocational **E**ducation and **T**raining,
- wörtlich übersetzt: Europäisches Kreditsystem für die Berufsbildung.
- Weniger missverständlich: **System der Leistungspunkte**
- Diskussionsmodell: 30.10.2006
- Konsultation bis 30.03.07
- Weiteres Verfahren noch unklar

In Deutschland: **DECVET** soll entwickelt werden.
 Auftakttagung am 19. und 20. Februar in Berlin
 Modellvorhaben sind eingeleitet.

Rahmen für Qualitätssicherung 2003/2004

- Orientierung: Überprüfung, ob Lernergebnisse (Output) auch wirklich erreicht werden.
- Überprüfung der Institutionen
- Überprüfung der Niveaustufenzuordnung

QM ist ein wesentlicher Bestandteil der gegenseitigen Vertrauensbildung.

Den Zuschlag für die Entwicklung eines EU-QM hat Irland bekommen. Für das Berufsbildungswesen sind deshalb die Organisationen FITAC und HITEC leitend !

Vorgabe BMBF: Qualifikationsrahmen für die Allgemeinbildung und Berufsbildung

Wer arbeitet daran?

1. **Allgemeinbildung + Berufsbildung:**
Arbeitsgruppe BMBF + KMK
2. **Berufsbildung (auch Hochschulbildung)**
Arbeitsgruppe im BIBB, i.A. des Hauptausschusses
Experten + Sozialpartner
Beschlüsse im HA des BIBB

Neueste Entwicklung (Januar / Februar 2008):
Ein Eckwertepapier wurde in der BMBF+KMK Arbeitsgruppe beraten.
Sozialpartner haben interveniert: Teilnahme an der Arbeitsgruppe
Ankündigung auf DQR-Tagung in Berlin: BMBF + KMK + Sozialpartner

Was ist strittig?

1. Kompetenzbegriff
2. Kompetenzen – Lernergebnisse
Welches ist die Hauptkategorie?
3. Anzahl der Niveaustufen
AG: 8 +
KMK: 8
Gewerkschaften: 5
4. Deskriptoren – Wie formulieren?

Kompetenzbegriff im DQR ?

Aus der Perspektive der Berufsbildung:

- Kompetenz: Fähigkeiten, Wissen, Einstellungen und Werte, deren Erwerb, Entwicklung und Verwendung sich auf die gesamte Lebenszeit eines Menschen beziehen;
- Leitidee für Aus- und Weiterbildung:
Berufliche Handlungskompetenz
- Berufliche Handlungskompetenz ist die Einheit von Fach-, Sozial- und Humankompetenz;
Alle anderen Kompetenzbereiche sind dem untergeordnet.

Aus der Diskussion im BIBB: Prof. Gehmlich (Gutachter, der für das BMBF arbeitet) zu der Frage, ob Lernergebnisse oder Kompetenzen die vorrangige Kategorie sein sollen, fokussiert eindeutig auf Lernergebnisse: Es müssten verlässliche Aussagen getroffen werden können, Kompetenzen seien zu unbestimmt.

Level 1 - 8 (davon 1-7 für den Sektor Berufsbildung relevant)		
Wissen/Kenntnisse	Fertigkeiten	Handlungskompetenz
1. Hauptschule (HptS)	HptS	Anlernen in operat. Tätigkeiten ohne Arbeitserfahrung
2. HptS + Fktserfahrung	HptS + Fkts.erfahrung	Angelernt in operat. Funktionen/Bausteinabsolvent
3. 2-jähr. BAB	2-jähr. BAB	Berufsfähigkeit für operative Funktionen
4. 3-jähr. BAB	3-jähr. BAB	Berufsfähigkeit für op./ dispositive Funktionen
5. 3-jähr.BAB + Fktserf.	3-jähr. BAB + Fktserf.	Spezialist für op./disposit. Spezialisierungen mit Erfahrung
6. Meister/Techn./FW/FKM	Meister/Tech./FW/FKM	Mittlere Führungskraft für op./dispo. Fktn mit strategi. Anforderungen
7. Betriebswirt + Fkts.erf	Betriebswirt + Fkts.erf.	Betriebsleiter mit überwiegend strategischen Erfahrungen
8. ...		
Lindemann:	HT 2008: Einführung EQF / DQR	13

- **Vorlage eines DQR, geplant bis Dezember 2008**
- **Erprobung in ausgewählten Bereichen und Branchen**
- **Einführung bis 2012 geplant**
- **Deshalb: Wir fangen schon mal an, uns damit zu befassen.**

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit

**und wir hoffen, dass Sie jetzt eine
interessante Diskussion beginnen**

Prof. Dr. Ute Clement

Institut für Berufsbildung
Universität Kassel

Dr. Hans-Jürgen Lindemann

SenBWF – Regionale Fortbildung
Berlin

